

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 10 (1934)
Heft: 45

Artikel: "Grüezi" : Uraufführung im Zürcher Stadttheater
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-754949>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Nicht weniger als vier Paare reichen sich zum happy end vor Carigiets fröhlicher Hochzeitskirche die Hand.

„Grüezi“

Uraufführung im Zürcher Stadttheater



Eine Szene zwischen Carl Goldner (der sich mit seiner Regiearbeit um das Gelingen der Aufführung besonders verdient machte) als Portier eines schweizerischen Berghotels, Mathilde Danegger als gewesene ungarische Filmdiva und Heinz Rhöden als Gastwirtssohn.

Grüezi! Das Wort an sich schon hat in seiner freundlichen Einfachheit etwas Bezwingendes und Herzaufschließendes, und nun steht es gar an der Spitze einer großen Revue-Operette und haucht ihr schweizerischen Atem ein. Wer zweifelt daran, daß diese sechs Buchstaben die ganze Revue in einen mächtigen Erfolg hineinziehen werden? Die Uraufführung im Zürcher Stadttheater hat's bewiesen. Bereits hat der Erfolg überzeugend Grüezi gesagt. Von Robert Stolz, dem operettensicheren Komponisten, stammt die Musik, für den witzigen und echt schweizerischen Dialog zeichnet Georg Burkhard, für die Szenerie setzt Alois Carigiet seine spaßige und farbenschwelgerische Fabulierlust ein, so daß aus der geschickten Mischung von Ton, Wort und Bild ein köstlich funkelnendes Ganzes entsteht.

Aufnahmen Heinz Guggenbühl



Rechts: Paula Brosig, der gute Hausgeist des Gasthauses «Zum wilden Mann», hinter ihr Emil Hegetschweiler in der Rolle des Berggastwirts.